Frau hält Baby im Arm (c) Oxfam, Abbie Trayler-Smith

45JAHRE
Entwicklungshilfeklub

EINE ENTSCHEIDUNG FÜRS LEBEN

Ratgeber für Ihre Testamentspende

INHALTSVERZEICHNIS

Der Ratgeber des Entwicklungshilfeklubs für Ihre Testamentspende

3 WILLKOMMEN

4 ÜBER DEN ENTWICKLUNGSHILFEKLUB
4 Wer wir sind
6 Was den Klub besonders macht
8 Was wir tun

10 DAS TESTAMENT
12 Das eigenhändige Testament
12 Das öffentliche Testament
13 Das fremdhändige Testament
14 Häufige Fragen

16 EINIGE UNTERSTÜTZER UND UNTERSTÜTZERINNEN
16 *Karl Mörwald*
16 *Hilbert Heikenwälder*
17 *Evelyn Weber*
17 *Gerald Dunkl*

18 WIE KANN ICH SONST NOCH MITWIRKEN?

19 PERSÖNLICH FÜR SIE DA

WILLKOMMEN

Generationenübergreifend Gutes tun

Liebe Leserin, lieber Leser!

Ein Testament zu verfassen stellt eine wunderbare Möglichkeit dar, das Gute, das uns im Leben widerfahren ist, an andere weiter zu geben. Manches davon haben wir uns mühevoll selbst erarbeitet, anderes vielleicht auch schon von unseren Eltern oder anderen wohlgesinnten Menschen mit auf den Lebensweg bekommen.

Beim Schreiben eines Testaments können wir uns Gedanken über die Zukunft machen und diese – sogar über unser eigenes Leben hinaus – selbst mitgestalten. Dabei können uns vielerlei Gedanken leiten: Wie soll die Welt von morgen aussehen? Welche Probleme gilt es zu lösen? Und wer könnte unsere Unterstützung auch in Zukunft benötigen?

Dr. Manfred Formanek
Obmann

Den eigenen Nachlass selbst gestalten zu können, erachte ich als großes Privileg. Es bedeutet für mich, dass ich als Mensch materiell so gut versorgt bin, dass ich anderen etwas weiterzugeben habe.

Dankbar Gutes weitergeben, an jene, die uns nahe stehen oder unserer Fürsorge bedürfen: das sollte uns allen ein Herzensanliegen sein.

Herzlichst,
Ihr *Manfred Formanek*

ÜBER DEN ENTWICKLUNGSHILFEKLUB

Wer wir sind

Gerhard Dorffner
Gründer

Der Entwicklungshilfeklub

Der Entwicklungshilfeklub ist ein Verein, der sich seit 1973 dafür einsetzt, Armut und Unterdrückung zu überwinden.

Unsere Klub-Philosophie

Wir unterstützen Menschen in Afrika, Asien und Lateinamerika mit konkreten Projekten, um dieses Anliegen zu erreichen. Die Türen des Entwicklungshilfeklubs stehen dabei allen Interessierten offen. Ehrenamtliche Mitarbeit in allen Bereichen des Klub-Lebens ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Philosophie, um eine lebenswerte Welt für alle zu schaffen.

Möglichkeiten geben

Der Entwicklungshilfeklub versteht sich bis heute als Sprachrohr der Menschen im globalen Süden, die mit eigenen Ideen, Einfallsreichtum und großem persönlichem Einsatz ihre schwierigen Lebensbedingungen selbst verändern wollen – wenn ihnen die Möglichkeiten dazu gegeben werden. Besonderen Wert legen wir dabei auf die Nachhaltigkeit unserer Projekte.

50 Jahre Klubgeschichte.
Mehr als 80 Freiwillige. Rund 60 aktuelle Projekte.

Die Anfänge des Klubs

Gegründet wurde der Entwicklungshilfeklub 1973 von *Gerhard Dorffner* als gemeinnütziger und unabhängiger Verein. Ohne finanzielle Ressourcen, aber mit viel persönlichem Einsatz, bemühte sich damals eine Handvoll Idealisten, in der Entwicklungszusammenarbeit neue Wege zu gehen. Zu einer Zeit, als allgemein für „die Armen in der Welt“ gesammelt wurde, überzeugte die Einladung des Klubs, sich als Spenderin und Spender konkret an der Verwirklichung eines bestimmten Projekts zu beteiligen.

Der Klub heute

Heute unterstützen rund 3.500 Einzelpersonen, Gruppen und Unternehmen die Projekt- und Informationsarbeit des Entwicklungshilfeklubs. Fünf hauptamtliche und rund 80 ehrenamtliche Mitarbeitende tragen derzeit die Arbeit des Klubs.

Wir laden all jene, die sich für eine gerechtere Welt einsetzen möchten, sehr herzlich ein, im Klub mitzuarbeiten.

WAS DEN ENTWICKLUNGSHILFEKLUB BESONDERS MACHT

(c) Oxfam

(c) Misereor

GEMEINSAM FÜR EINE LEBENSWERTE WELT

Wie wir arbeiten

Ihre Projektspende leiten wir zu 100 % in die Projekte weiter

Wie ist das möglich? Dank vieler ehrenamtlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, durch Beiträge europäischer Partner-Organisationen sowie durch Förderbeiträge unserer Spenderinnen und Spender, die zur Existenzsicherung des Klubs beitragen, können wir unsere Verwaltungsausgaben decken.

Transparenz und Nachvollziehbarkeit

Der sorgsame Umgang mit den uns anvertrauten Spenden ist für uns zentral. Unmittelbare Rückmeldung über die Verwendung Ihrer Spende sowie regelmäßige Informationen über den Fortschritt der Projekte sichern Vertrauen und Verbundenheit.

Konkrete Projekte, persönliches Engagement

Wählen Sie aus rund 60 laufenden Projekten, welches Sie unterstützen möchten oder fragen Sie uns, welches Projekt derzeit dringend Unterstützung benötigt. Ausführliche Projektbeschreibungen senden wir unseren Spenderinnen und Spendern regelmäßig zu. Digital finden Sie Informationen und Fotos zu unseren Projekten sowie weiterführendes Material auf unserer Webseite unter www.entwicklungshilfeklub.at.

Absetzbarkeit & Spendengütesiegel

Der Entwicklungshilfeklub ist seit 2003 Träger des Österreichischen Spendengütesiegels. Zudem ist Ihre Spende steuerlich absetzbar.

Was wir tun

Im Folgenden stellen wir Ihnen stellvertretend für unsere rund 60 aktuellen Projekte zwei Beispiele vor.

„Wieder Halt finden“

Projekt 274 des Entwicklungshilfeklubs in Guatemala

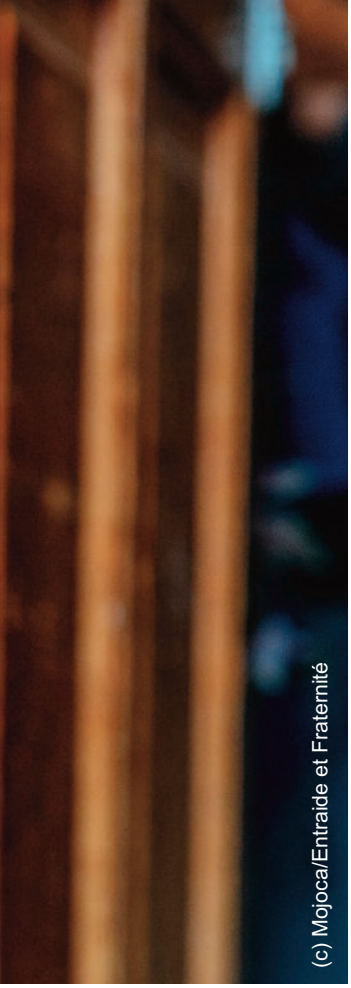
„In Guatemala leben 8,5 Millionen Menschen in Armut, darunter viele Minderjährige, die auf der Straße leben. Wir wollen diese Kinder und Jugendlichen nicht alleine lassen“,
erzählt eine Mitarbeiterin der Organisation *Movimiento de Jóvenes de la Calle.*

Die Straßenkinder in *Guatemala-Stadt*

Vor Armut, Ausbeutung, Missbrauch geflohen und auf der Straße gelandet. Sie haben kein Dach über dem Kopf und keinen Platz, wo sie bleiben dürfen. Sie werden vertrieben, geschlagen und ausgestoßen. Gewalt, Angst, Hunger, Drogen und Kriminalität prägen das Leben der Straßenkinder.

Unterstützung erhalten

Auf der Straße und im Sozialzentrum von *Movimiento de Jóvenes de la Calle* werden die Kinder und Jugendlichen aufgefangen und bekommen Hilfe. Mit viel Einfühlungsvermögen und Geduld bemühen sich die SozialarbeiterInnen Vertrauen aufzubauen. Sie werden mit der Zeit zu wichtigen Bezugspersonen der Kinder und unterstützen sie dabei, wieder Halt zu finden und ihre Lebensumstände selbst verändern zu können.



(c) Mojoca/Entraide et Fraternité

(c) NETZ Bangladesch

„In alter Frische“

Projekt 266 des Entwicklungshilfeklubs in Bangladesch

Alte Menschen sind in Bangladesch traditionellerweise auf die Unterstützung ihrer Familien angewiesen. Die ärmsten Familien können jedoch kaum ihre Kinder ernähren, geschweige denn die Großeltern. Vielen älteren Menschen und insbesondere alleinstehenden Frauen bleibt deswegen nur eine Möglichkeit: sie müssen betteln, um zu überleben.

Zusammenhalt in der Dorfgruppe

Mithilfe eines finanziellen Startkapitals und der Einbindung in eine Dorfgruppe erhalten ältere Frauen, die zuvor auf sich allein gestellt waren, das nötige Rüstzeug, um ein eigenes Einkommen zu erwirtschaften. So werden sie wieder zu geschätzten Mitgliedern in ihren Dorfgruppen und haben genug zu essen.

Ein bewährtes Konzept

„*Im Durchschnitt verdreifacht sich das Einkommen der Frauen*“, so ein Mitarbeiter unserer Partner-Organisation *Netz Bangladesch*. Die alleinstehenden Frauen können dadurch die extreme Armut überwinden, wieder selbst für ihren Lebensunterhalt sorgen und einen würdevollen Lebensabend verbringen.

DAS TESTAMENT – EINE ENTSCHEIDUNG FÜRS LEBEN TREFFEN

Die eigenen Wünsche auch nach dem Tod verwirklichen

Wozu ein Testament veranlassen?

Nur ein letzter Wille erlaubt, aktiv zu entscheiden, was mit den materiellen Werten, die wir nach unserem Tod zurücklassen, geschehen soll. Ein Testament schafft Klarheit und nimmt Erbenden die Bürde ab, sich im Nachhinein den Kopf zu zerbrechen, was wohl den Wünschen der verstorbenen Person entspricht.

Wen soll ich im Testament bedenken?

Macht eine Person kein Testament, tritt die gesetzliche Erbfolge ein. Das bedeutet, dass ein bestehendes Vermögen Verwandten und den Ehegattinnen bzw. -gatten nach den im Erbrecht festgelegten Regeln zufällt. Sind keinerlei gesetzlich Erbende ausfindig zu machen, fällt das Vermögen zur Gänze an den Staat. Ein Testament bietet die Möglichkeit, bei der Aufteilung des Vermögens bestimmte Familienmitglieder oder andere nahestehende Personen zu bedenken. Mit einem Testament kann so auch besser auf persönliche Wünsche Rücksicht genommen werden.

Es bietet Platz für Überlegungen wie

- *Wer braucht vielleicht finanzielle Unterstützung, wenn ich nicht mehr bin?*
- *Wer steht mir nahe und soll deshalb von mir bedacht werden?*
- *Wer hat eventuell Freude an einem bestimmten Gegenstand, z.B. einem Bild oder Schmuckstück?*

Wenn sich Menschen auch einer bestimmten Organisation verbunden fühlen, können sie auch diese in ihrem Testament mitbedenken.
Doch egal, wen man außer seinen direkten Nachkommen bzw. der Ehegattin oder dem Ehegatten in seinem Testament bedenkt, direkten Nachkommen und EhepartnerInnen steht jedenfalls ein gesetzlich geregelter Pflichtteil zu.

Wie setze ich ein Testament auf?

Bevor ein letzter Wille aufgesetzt wird, ist die Unterscheidung zwischen Erbe und Vermächtnis (Legat) von Bedeutung. Zwei Begriffe, die umgangssprachlich oft synonym verwendet werden.

ERBE

Erbende bekommen, basierend auf dem Erbrecht, das gesamte Vermögen oder Teile davon. Sie treten eine sogenannte Gesamtrechtsnachfolge an, sind an der Abwicklung des Verlassenschaftsverfahrens beteiligt, müssen Begräbnis- und Verfahrenskosten begleichen und haften in manchen Fällen auch für etwaige Schulden der verstorbenen Person. Neben den gesetzlichen Pflichterbenden können in einem Testament weitere Personen oder Organisationen zu Erbenden bestimmt werden.

VERMÄCHTNIS (LEGAT)

Mit einem Vermächtnis kann jemandem ein bestimmter Vermögenswert zugedacht werden. Vermächtnisnehmende haben in diesem Fall das Recht auf eine ganz bestimmte Sache, wie z.B. ein Sparbuch, eine Wohnung, einen Geldbetrag oder ein Schmuckstück.

Das Vermächtnis ist eine beliebte Möglichkeit, auch eine nahestehende Person oder eine Organisation zu bedenken, nachdem man die Familie versorgt hat.

Unterschiedliche Arten von Testamenten

Das öffentliche Testament

Das Testament wird mit notarieller Hilfe oder bei Gericht erstellt.

Es ist rechtlich korrekt verfasst und wird im Anschluss daran auch sicher und auffindbar im zentralen Testamentsregister verwahrt.

Das eigenhändige Testament

Die Person, die das Testament verfasst,
erstellt dieses alleine und ohne fremdes Zutun.

Folgende Punkte sind wichtig:

- Es muss zur Gänze handschriftlich von der testierenden Person verfasst sein.
- Das Testament muss auf der letzten Seite mit Vor- und Nachnamen unterschrieben sein, am besten auch unter Angabe von Ort und Datum. Bei mehrseitigen Testamenten empfiehlt sich eine Unterschrift auf jeder Seite des Dokuments.
- Es empfiehlt sich, sofern zutreffend, alle zuvor erstellten Testamente durch eine eigene Textpassage aufzuheben.
- Der weitere Inhalt (wer wird womit bedacht) sollte klar, einfach und verständlich formuliert sein.
- Nach Fertigstellung sollte das Testament an einem sicheren Ort, an dem es leicht gefunden werden kann, aufbewahrt werden. Das kann auch bei einer/einem NotarIn oder RechtsanwältIn sein.

Das fremdhändige Testament

Dieses Testament wird entweder per Computer, Schreibmaschine oder gänzlich von einer anderen Person (handschriftlich oder maschinell) verfasst.

Wird das Testament fremdhändig verfasst, so muss das Testament danach von der testierenden Person vor drei gleichzeitig anwesenden ZeugInnen eigenhändig unterschrieben werden, um Gültigkeit zu erlangen. Zudem braucht es den ebenfalls eigenhändig verfassten Zusatz „Mein letzter Wille“.

Weiters müssen auch die drei ZeugInnen das Dokument unter Angabe von Name, Wohnort und Geburtsdatum eigenhändig unterzeichnen. Zudem braucht es den eigenhändig geschriebenen Zusatz „*als Testamentszeuge*“.

Als ZeugInnen dürfen nur Personen fungieren, die in der Sache des Testaments unbefangen sind. Das bedeutet, alle begünstigten oder diesen nahestehende Personen, sowie VertreterInnen von begünstigten Organisationen sind keine zulässigen ZeugInnen. Alle ZeugInnen müssen die Sprache, in der das Testament verfasst ist, gut beherrschen.

(c) NETZ Bangladesch

Häufige Fragen zu Testamentspenden

Worauf muss ich achten, wenn ich mein Testament selbst schreibe?

Die häufigsten Fehlerquellen beim handgeschriebenen Testament sind Form- und inhaltliche Fehler. Oft ist unklar, was die testierende Person eigentlich wollte. Bei der Errichtung von Testamenten haben Worte oft eine bestimmte rechtliche Bedeutung, die ein Laie nicht kennt.

Wie kann ich sicher sein, dass mein Testament nicht übersehen wird?

Das Testament bei NotarInnen zu hinterlegen ist sinnvoll, da wird der „Letzte Wille“ immer gefunden. Denn die Hinterlegung geht Hand in Hand mit dem Eintrag ins *Österreichische Zentrale Testamentsregister*.

Was ist, wenn sich meine Bedürfnisse oder meine Situation ändern?

Ein Testament ist eine Momentaufnahme und jederzeit änderbar. Darum ist es ratsam, in regelmäßigen Abständen zu prüfen, ob das Testament noch zur aktuellen Lebenssituation passt, um es gegebenenfalls zu ändern.

Ist es möglich, ein bestimmtes Klub-Projekt mit einem Legat zu unterstützen?

Grundsätzlich ist dies möglich, wobei zu beachten ist, dass testamentarische Regelungen meist erst viele Jahre später in Kraft treten. Bis dahin können einzelne Projekte bereits beendet sein.

Daher empfehlen wir, die Verwendung eines Legats möglichst offen zu lassen, damit es dort eingesetzt werden kann, wo es gerade am Nötigsten gebraucht wird.

EINIGE UNSERER UNTERSTÜTZER & UNTERSTÜTZERINNEN

Wir stellen Ihnen Unterstützerinnen und Unterstützer vor, die den Entwicklungshilfeklub bereits in ihrem Testament bedacht haben.

Karl war langjähriger Ehrenamtlicher und Unterstützer des Klubs sowie Weltenbummler und Bergsteiger.

Sein Sohn Stefan erzählt:

Karl Mörwald
† 08.10.2021

„Mein Vater kam auf seinen Reisen den Menschen sehr nahe und wurde mit ihren Sorgen konfrontiert. Er hat mir immer wieder aufgezeigt, dass leider in sehr vielen Teilen der Welt Menschen und ganze Ethnien stark benachteiligt sind. So konnte auch mein Horizont diesbezüglich erweitert werden.

Meinem Vater war es wichtig, den Entwicklungshilfeklub in seinem Testament zu bedenken, da er dort unterstützen wollte, wo viele nicht hinschauen. Sehr viele Projekte des Entwicklungshilfeklubs liegen in fernen Ländern und vielen Menschen sind die Probleme dort kaum bekannt. Teile der Weltbevölkerung leben in maximalem Überfluss und Verschwendung, und meinem Vater war es ein großes Anliegen, dieser Ungerechtigkeit entgegenzuwirken.“

Hilbert betreut unsere EDV-Systeme und ist Vorstandsmitglied. Mit einem Legat möchte er sein Engagement über seinen Tod hinaus weiter wahrnehmen.

DI Hilbert Heikenwälder

„Ich bin dem Klub sehr verbunden und möchte daher dazu beitragen, dass mit dem von mir vererbten Geld Gutes geschieht. Mir war vor allem wichtig, dass die Menschen, die mir nahe stehen, gut versorgt sind. Gottseidank geht es ihnen allen gut, sodass ich einen Teil meines Erbes an jene weitergeben kann, die weniger begünstigt sind. Ich habe keine besondere Projektbindung vorgesehen, sondern möchte es dem Klub als Ganzes zur Verfügung stellen. Der Klub wird sicherlich eine gute Entscheidung treffen.

Über den eigenen Tod nachzudenken ist natürlich kein reines Vergnügen. Aber ich weiß, dass es bei Erbschaften zu Unstimmigkeiten kommen kann und habe mir vorgenommen, meine Absicht klar und deutlich zu formulieren und es auch allen Beteiligten zu sagen.“

Evelyn unterstützt den Klub seit vielen Jahren. Vor kurzem hat sie einen weiteren Schritt gesetzt und den Klub mit einem Legat bedacht.

Mag.ª Evelyn Weber

„Ich habe mit dem eigenen Tod kein Problem. Mir war es wichtig, alles zu ordnen und zu regeln, damit jene, die meinen Nachlass verwalten müssen, keine Probleme haben. Ich will, dass meine Haupterbin, mein Patenkind, ganz genau weiß, was sie mit dem dann noch vorhandenen Geld tun soll und darf.

In der Zeit der Pandemie habe ich mein Testament noch insofern geändert, dass nicht das, was übrig bleibt, der Entwicklungshilfeklub bekommen soll, sondern dass ein ganz bestimmtes Investment dem Klub zugute kommt. So muss sich mein Patenkind auch nicht überlegen, ob es zu viel oder zu wenig ist, was sie dem Klub gibt. Ich glaube, ihr mit meinem Testament eine Belastung genommen zu haben und das ist auch für mich eine große Erleichterung.“

Gerald ist ein treuer Spender für die Arbeit des Klubs. Auch er will sein Engagement nach seinem Ableben weiter wirken lassen.

Dr. Gerald Dunkl

„Lebensqualität hat für mich immer bedeutet, eine sinnvolle Tätigkeit zu haben. Desgleichen auch das Leben mit der Natur und mit Menschen, die ähnliche Interessen haben wie ich. Entwicklungszusammenarbeit hat mich von Anfang an interessiert. Der Klub war mir sympathisch, vor allem weil die Projekte für mich sehr viel Sinn ergeben, konstruktiv, aber auch überschaubar sind.

Ich habe ein Testament gemacht, als meine Mutter verstorben ist, und ich habe mich damals entschieden, zwei Organisationen zu bedenken. Der Klub ist also mit 50% bei meiner Erbschaft bedacht. Wenn damit Angestellte und Büros bezahlt werden, ist das auch absolut in Ordnung, von alleine läuft die Arbeit ja nicht.“

WIE KANN ICH SONST NOCH MITWIRKEN?

Möglichkeiten sich zu engagieren, gibt es viele

- Unterstützen Sie unsere Projektarbeit und spenden Sie für eines unserer rund 60 Projekte
- Verstärken Sie unser Team mit Ihrer ehrenamtlichen Mitarbeit
- Unterstützen Sie die Arbeit des Klubs auch mit einem Förderbeitrag
- Organisieren Sie Spendenaktionen zu Geburtstagen oder anderen Anlässen
- Sammeln Sie Spenden durch die Organisation von z.B. Flohmärkten, Benefizkonzerten, Buffets etc.
- Machen Sie Ihren Lieben ein sinnvolles Geschenk in Form einer Projektspende
- Überlegen Sie anstatt einer Kranzspende, ein Projekt des Klubs zu unterstützen
- oder: Bedenken Sie die Arbeit des Klubs in Ihrem Testament

(c) Misereor

PERSÖNLICH FÜR SIE DA

Diese Broschüre kann eine detaillierte und fachkundige Beratung durch eine Juristin oder einen Juristen nicht ersetzen. Daher empfehlen wir eine notarielle oder anwaltliche Beratung. Ein Erstberatungsgespräch ist meist kostenlos.

Hilfreiche Adressen

Österreichische Notariatskammer
01 / 420 45 09
kammer@notar.or.at
www.notar.at

Rechtsanwaltskammertag
01 / 535 12 75
rechtsanwaelte@oerak.at
www.rechtsanwaelte.at

Haben Sie Fragen?

Wir freuen uns sehr über Ihr Interesse an unserem Testament-Ratgeber. Gerne bin ich für Sie da, wenn Sie Fragen rund um Testamentspenden oder andere Spendenanliegen haben.

DIin Brita Wilfling
Geschäftsführerin

01 / 720 51 50
brita.wilfling@eh-klub.at

Haftungsausschluss: Diese Broschüre bietet einen Überblick über das Thema Testament und Erbschaft. Sie stellt keinerlei Anspruch auf Vollständigkeit und kann die juristische Expertise von AnwältInnen oder NotarInnen nicht ersetzen.

Impressum: Herausgeber: Entwicklungshilfeklub, ZVR 109147948, Redaktion und grafische Konzeption: Brita Wilfling, Layout: Daniela Schmid, Druck: Diese Broschüre wurde in einer österreichischen Druckerei gedruckt. Die für den Druck der Broschüre aufgewendeten Mittel (EUR 0,96/Stk.) wollen wir bestmöglich einsetzen. Geben Sie diese Broschüre daher gerne im Freundes- und Familienkreis weiter.
Die Broschüre ist auch als Download unter https://entwicklungshilfeklub.at/testamentspende verfügbar.

www.entwicklungshilfeklub.at

Ihre Spende ist steuerlich absetzbar.

Entwicklungshilfeklub

Böcklinstraße 44
1020 Wien
Tel.: +43 (0)1 / 720 51 50
E-Mail: office@eh-klub.at

Spendenkonto Erste Bank

IBAN: AT952011131005405150
BIC: GIBAATWWXXX
ZVR-Zahl: 109147948
Registrierungsnummer: SO 1207

Kinder im Dorf (c) Oxfam, Abbie Trayler-Smith